

Abschrift.

Schwarzböck Josef

Wien, VII/65, den 14.2.1943.

Gelesen: 15.2.1943.

Liebste Reserl und Kinder ! Alle meine Lieben !

Dein überaus liebes Schreiben vom 1. Februar habe ich mit viel Freude und Dank am 10. Februar erhalten. Auch freut es mich immer ungemein, wenn sich auch meine lieben Buben unterschreiben, dabei komme ich vor Staunen über meinen lieben kleinen "Hatele" nicht hinaus, wie der schon schreiben kann und überhaupt seine Fortschritte in der Schule wie Du mir schreibst. Auch von meinem "Sepplein" freut es mich, dass er es gut getroffen hat. Ja, ja 1b. Reserl Du hast recht, es gibt nichts Schöneres auf der Welt als ein glückliches Familienleben mit einer herzensguten Gattin, liebevollen Mutter und tüchtigen braven Kindern, was ja bei uns zutrifft. Was das heisst, das kann nur der ermessen, der Familie hat und sich darin wohl und glücklich fühlt. Wenn Du einmal später schreibst, bin ich Dir liebe Reserl durchaus nicht böse, die Hauptsache ist, ich bekomme von Euch ein Lebenszeichen und weiss, dass Ihr alle gesund seid, was auch bei mir so im allgemeinen der Fall ist. Die Blutabnahme hat mir so weiters nichts gemacht, weiss jetzt, dass ich gesund bin und zur Blutgruppe "N" gehöre, soll eine sehr gute Gruppe sein. Auch haben mir die 70 dkg Wurst gemundet. Du weisst liebe Reserl, dass es immer und überall meine vornehmste Pflicht war zu helfen und wenn es sein muss auch unter grösstem Opfer. Mit dem Winter hast Du recht, er ist bedeutend milder wie der vorige. -----

-----

-----

----- Leider ! Nun was macht Ihr alle daheim meine Lieben ? Alles gesund und noch am Leben ? Was ist mit der eingerückten Verwandtschaft ? Weiss man von Rudi schon etwas ? Mein Gott, wann wird der ganze Jammer ein Ende nehmen ? Der Krieg muss ja jetzt furchtbar sein und noch immer kein Ende abzusehen, einfach schrecklich ! Wünschen wir uns alle, dass diese Schreckenszeit bald und gut vorüber geht, damit wieder alle und alles in Ruhe und Frieden seiner Arbeit nachgehen kann. Hoffen wir das Beste. Liebe Reserl wegen meiner Begnadigung hoffe ich noch immer mit Dir, obwohl ich bis heute noch nicht weiss und am 20.2. leider auch diese drei Monate schon um sind. Von da an kommt nun für mich die furchtbarste Zeit und das Schlimmste ist dabei die Ungewissheit, das alles kostet wieder Nerven und seelische Depressionen

Ich reisse mich aber zusammen und werde auch diese Zeit überstehen. Die Hauptsache liebe Reserl ist, dass wir nicht vergeblich hoffen. Es wäre nicht zum ausdenken, Ihr Armen daheim, die lieben Buben, Du Liebste und Ihr alle meine Lieben. Könnte es denn so etwas geben ? Nein, niemals ! Gelt liebe Reserl ? Wo wir so fest zusammenstehen und samt den Kindern aneinander hängen ! Ja die glücklichen Zeiten ! Ich glaube am 18.2. sind es 20 Jahre, dass wir uns kennen. Schöne Zeiten waren es und gipfelten dann in dem glücklichen Familienleben mit unseren lieben Buben. Mein liebstes Reserl hoffen wir zusammen, dass es uns noch einmal gegönnt sei mit einander glücklich zu sein. Grossvater hat auch den Bauch verloren sagst Du ? Der Arme ! Jetzt kann er sich weigigstens ausruhen, das habe ich ihm schon lange gewünscht. Die Grossmutter erbarmt mir. Habe ich sie immer als meiner Mutterersatz betrachtet und war und ist immer ein gutes Herz gewesen. Sollte sich auch nicht mehr so rackern. Sage Dir, liebstes Reserl, oft und oft läuft alles vor mir wie ein Film ab. Die ganzen schönen und guten Zeiten, dabei fallen mir Dinge ein, auf die ich schon längst nicht mehr gedacht habe. Ebenso ist es mit den Träumen. Häufig bin ich bei Euch daheim oder in der Arbeit, dann gehen wir wieder spazieren, heute träumte ich von meinem Hali-Bubi, als er kaum sitzen konnte. Es war und wäre ja alles so schön ! Leider ! Was machen denn meine Lieben daheim , Vater noch gesund ? Hoffentlich passiert dem Rudi nichts. Was ist mit Tante ? Was gibt es sonst Neues in Korneuburg ? Pepi ist fleissig beim Zeichnen und Schreiben, hat recht, soll nur brav weiter tun und tüchtig werden, denn an Fachkräften, wird nach dem Kriege grosser Mangel herrschen, Arbeit aber ungeheuer viel ! Bis Du auch dabei, bei dieser Generalmobilmachung der Arbeitreserven ? Inwieferne ? Ich glaube aber nicht, nachdem Du ja ohnehin Arbeit hast und noch dazu die Kinder. Pepi kann, wenn er sorgfältig ist, von meinem Bücherkasten ruhig Gebrauch machen, gehört ja gegebenenfalls auch ihm. Nur muss er aufpassen darauf. Mein liebes Reserl freue ich mich auch schon auf unser nächstes Wiedersehen und hoffentlich ist es noch recht oft und überhaupt für immer. Stelle jeden Abend Euer Photo auf, so als gingen wir zusammen schlafen. Mein Gott, auf einige Minuten nur Euch daheim zu sehen. Glaub mir liebes Reserl die Sehnsucht darnach ist schon überaus gross, doch leider bleibt auch da wieder nur die Hoffnung und die



wollen wir nicht fallen lassen, gelt Reserl ? Schreibe mir nur immer sehr viel und oft, das macht mich ruhiger und für alles gefasster. Nun bin ich schon neugierig am nächsten Besuch und Deinen nächsten Brief. Bis dahin lasse mir alle, alle recht herzlich grüssen in Korneuburg. Meine Arbeitskollegen, alle Freunde und Bekannten. Meine Eltern sollen mir auch wieder einmal schreiben, besonders wenn sie von Rudi etwas wissen. Nun schliesse ich auch liebe Reserl, indem ich Dich, sowie meine lieben Buben recht oft und heiss und innig küsse. Im Geiste drücke ich Euch alle an meine Brust Ihr Lieben. Liebste Reserl hoffen wir, dass das Schlimmste nicht eintritt und geben wir diese Hoffnung nicht auf. Nochmals viele viele Bussi an Dich und meinem Hatele , sowie Pepi von Deinem , Dich innigliebenden Gatten bzw. Vater.

Dein

Papschi.

Gruss an beide Eltern, Geschwister, sowie an alle Verwandten und Bekannten. Lebt alle recht wohl und auf ein Wiedersehen !